

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 82. Montags den 14. July 1823.

Bekanntmachung.

Der seit Jahren von dem Königl. Schwimmmeister Knauth auf dem von der Polizei-Behörde bestimmten Badeplatze in der Oder vor dem Nikolai-Thore hieselbst unentgeldlich ertheilte Unterricht im Schwimmen, hat auch dieses Jahr mit dem ersten Eintritt warmer Witterung begonnen und ist bereits seit mehreren Wochen im Gange.

Wir bringen dies zur Kenntniß des Publikums und insbesondere der Schiffer und Fischer in der Umgegend von Breslau mit der Aufforderung, ihre schwimmfähigen Söhne von dieser ihnen nützlichen Unterrichts-Ertheilung nicht zurückzuhalten, sondern daran Theil nehmen zu lassen. Breslau, den 7. July 1823.

Königliche Regierung. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 19. Januar c. benachrichtigen wir das Publicum, daß mit dem 1. August c. anfangend die neu erbaute Kunststraße zwischen Breslau und Ohlau vollends unter Wegegeld gesetzt werden wird, und zwar dergestalt, daß

a) in dem an der rothen Brücke vor dem Ohlauer Thor hieselbst erbauten Hause (welche Wegegeldstätte übrigens künftig bis zum Rothkretscham verlegt werden soll)
ein einmeiliges,

b) in dem neuen Hause in Gröbelwitz
ein anderthalbmeiliges, und

c) in dem neuen Hause in Baumgarten bei Ohlau
ein einmeiliges

Wegegeld, nach den Sätzen des Tarifs vom 21. May 1822, erhoben werden wird.

Die nach dem Publicando vom 19. Januar c. getroffene Einrichtung wegen der Befahrung der Strecke von der rothen Brücke bis zum Rothkretscham bei hiesiger Stadt, bleibt für diejenigen so lange bestehen, die den Weg nach Sacherwitz und Kattern einschlagen, und sich mit landräthlichen Attesten ausweisen, bis der Schlag nach dem Rothkretscham verlegt worden seyn wird. Jedoch wird hiermit ein jeder gegen den Mißbrauch dieser Begünstigung, und es

werden besonders diejenigen vor Schaden gewarnt, die, wie es der Fall schon gewesen ist, hinter dem Rothkretscham bei Tschansch oder vor Radwanitz in die Kunststraße wieder einbiegen, indem sie unnachsichtlich in die gesetzliche Strafe genommen werden sollen.

Breslau den 6. July 1823.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Berlin, vom 10. July.

Se. Majestät der König sind am 6ten dieses von Potsdam nach Töplitz abgereiset.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften hielt am 3. July zur Feier des Leibnitzischen Jahrestages eine öffentliche Sitzung. Nach der eröffnenden Anrede des Sekretairs der physikalischen Klasse wurde der verdoppelte Preis von 100 Ducaten, der, in wiederholten Terminen, auf eine „genaue Messung der Winkel, an einem oder mehreren Krystallisations-Systemen" gesetzt war, Hrn. Dr. Adolph Theodor Kupffer aus Mitau zuerkannt. Folgende Wahlen wurden verkündigt: als Ehrenmitglied, Hr. General-Lieutenant von Müffling Excellenz; als Korrespondenten Hr. Prof. Encke in Gotha für die mathematische Klasse, und Hr. Prof. Müller in Göttingen für die historisch-philologische. Hr. Süvern las eine Abhandlung über den künstlerischen Charakter des Tacitus, und Hr. Bopp eine vergleichende Zergliederung des Sanskrit und der mit ihm verwandten Sprachen in Bezug auf die Wurzeln und die Pronomina der ersten und zweiten Person.

Bei der am 8. und 9. July d. J. fortgesetzten 5ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staatsschuld-Scheinen fielen 3 Prämien von 500 Rthlrn. auf No. 48,200 273,108 und 298,999; 11 Prämien von 200 Rthlrn. auf No. 103,577 108,310 114,711 154,599 158,002 187,069 208,720 219,925 249,602 257,241 und 288,500. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 9. July.

Se. k. k. Majestät haben dem Buchhändler Carl Haas, zum Beweise des Wohlgefallens über das von demselben herausgegebene und Sr. Majestät dedicirte Prachtwerk über die k. k. Bildergallerie im Belvedere, einen kostbaren, mit Brillanten reich besetzten und mit dem Allerhöchsten Namenszuge gezierten Ring, durch Allerhöchstihren ersten Obersthofmeister, Fürsten von Trautmannsdorff-Weinsberg, zustellen lassen.

Sonnabend den 5ten haben Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, mit Höchstihrem durchlauchtigsten Sohne, dem Herzoge von Reichstadt, Sich nach Baden begeben.

Brüssel, vom 3. July.

Ihre Majestät die Königin und der Prinz Friedrich sind gestern Nachmittag von Berlin zurück gekommen. Ihre Majestät haben sich sogleich nach dem Schlosse Laeken begeben.

Man erwartet den päpstlichen Nuntius Grafen Nasalli, der beauftragt ist als Bevollmächtigter das Concordat mit Sr. Majestät dem Könige abzuschließen.

Ein Niederländer schreibt aus Madrit vom 18ten: „Die französische Garnison beobachtet eine strenge Mannszucht, obgleich ihr Dienst sehr beschwerlich ist, da sie beständig zu thun haben, die Partheien hier auseinander zu halten.

Seit die spanischen Corsaren holländische Schiffe wegnehmen, machen auch die Holländer ihrer Seits gute Prisen.

Es ist hier eine „spanische Gallerie" erschienen, aus der es sich ergiebt, daß die berühmtesten Generale der Constitutionellen sowohl, als der Glaubens-Armee, aus der niedern Volksklasse sich empor gearbeitet haben. Zum Belege werden folgende Beispiele angeführt. Bei der Glaubens-Armee: Juanito war zu Anfang des Invasions-Krieges Stalljunge; der Divisions-General Longa war 1808 Schmiedeknecht; Miralles ein Bauer in Catalonien; General Misas war Postknecht; Zavala noch 1808 Bedienter in Biscaya. Bei den Constitutionellen; Morillo und Jaureguy waren 1808

Schaafhirten; Mina, ein Winzer, hernach Stallknecht; Empecinado, Tagelöhner; Manso, Müllerbursche; Julian Sanchez war 1808 gemeiner Soldat und Villa-Campa zu derselben Zeit Sergeant.

Paris, vom 2. July.

Das Armee-Bülletin des Major-général Grafen von Guilleminot, d. d. Madrit, den 25. Juny, lautet im Auszuge wie folgt: „Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angoulême ist die Anzeige geworden, daß die Avantgarde des Grafen Bordesoult am 18ten in Utrera eingerückt ist, wo der Graf selbst am 21sten eintraf. Die Schnelligkeit seiner Bewegungen, in Verbindung mit denen des Grafen von Bourmont, vereitelte die Ausführung des von Lopez Bannos, bei seiner Ankunft in Sevilla, entworfenen Planes, mit Villa-Campa vereint nach Cadix zu marschiren. Villa-Campa stand zu dem Ende bereits mit seiner Cavallerie in Utrera, zog sich aber, bei unserer Annäherung, auf Ronda zurück, wo seine Truppen ihn verließen, und zum Theil mit dem Corps des Grafen Bordesoult sich vereinigen. Lopez-Bannos hat gleichzeitig Sevilla am 18ten früh geräumt und seine Richtung nach Huebla genommen, wo er glaubt, nach Cadix sich einschiffen zu können. Graf Bourmont, von jenem Vorhaben unterrichtet, ließ jedoch am 19ten seine Avantgarde, unter Befehl des General Lauriston, auf San-Lucar-da-Magos dirigiren, woselbst sie auf die feindliche Arrieregarde stieß und derselben 350 Gefangene abnahm. Unter diesen befanden sich ein Brigade-General und 21 andere Offiziere; außerdem fielen 400 Pferde, zwei Standarten und über 40 Wagen in unsere Hände. General Lauriston verfolgte den Feind über zwei Stunden Weges, und es wäre ihm ein noch beträchtlicherer Verlust zugefügt worden, wenn nicht unsere Pferde, die bereits 8 spanische Lieues zurückgelegt hatten, übermüder gewesen wären. General Vallin, der mit dem General Lauriston sich vereinigt, hat die Verfolgung des Feindes fortgesetzt, und unterm 23sten angezeigt, daß die Lopez-Bannossche Cavallerie sich in die Gebirge geworfen, um Badajoz zu gewinnen, daß er aber hoffe, den Rest jener Kolonne zu vernichten, bevor sie noch Huebla erreiche. General Bourmont läßt seine Truppen in Sevilla einige Tage ruhen, und wird, nach erlangter Kenntniß von dem Resultate der Unternehmung des General Vallin, dem General Bordesoult sich anschließen, dessen Avantgarde am 21sten in Ferez war, und der am 23sten persönlich vor Cadix einzutreffen gedachte. Alle Berichte stimmen darin überein, daß dieser Platz und die Insel Leon von allen Subsistenz-Mitteln entblößt sind, daß unter den Trümmern der revolutionairen Armee, die etwa 7 bis 8000 Mann stark sich dorthin geflüchtet, die größte Unordnung eingerissen, und daß nicht die mindeste Vorbereitung zu Vertheidigungs-Maaßregeln getroffen worden. Als Lopez-Bannos vor Sevilla sich zeigte, leisteten die Bewohner zwar einigen Widerstand; da jener jedoch im Besitze angemessener Streitkräfte war und Artillerie mit sich führte, so erpreßte er sich den Einzug, wobei von beiden Seiten einige Todte und Verwundete fielen. Er hat zwar eine beträchtliche Contribution auf die Stadt ausgeschrieben; indessen gelang ihm nur die Erhebung von 200,000 Fr. und einer bedeutenden Quantität Bekleidungs-Gegenstände und Schuhwerk, woran seine Truppen gänzlich Mangel litten. Nach der Anzeige des Grafen Bordesoult theilen alle Bewohner dortiger Gegend den Enthusiasmus der übrigen Spanier. Abgeordnete aus dem Gebirge von Ronda sind zu ihm gekommen, und haben erklärt, daß die königl. Regierung sofort anerkannt sey, und daß die Bewohner sich beeifern würden, alle feindliche Angriffe mit gewaffneter Hand zurückzuweisen. — Ballesteros hat drei Bataillone nach Alicante gesandt, und mit dem Reste seiner Truppen die Richtung auf Murcia genommen; er wird vom 2ten Armee-Corps lebhaft verfolgt."

Aus Ax schreibt man unterm 19. Juny: General Donadieu ist heute in Puycerda eingetroffen; sämmtliche Truppen der Division haben um 12 Uhr Mittags, aus ihren Kantonnirungen von Puycerda bis Belver, auf Urgel zu, sich in Bewegung gesetzt.

Den 18ten d. M. sind 11 spanische Offiziere in Toulouse angekommen und denselben Abend nach Madrit weiter gegangen. Diese Militairs, welche beinahe alle vornehmen Familien angehören, entkamen aus dem Schlosse von Cadix, wo sie seit Verkündigung der Constitu-

tion, die sie nicht annehmen wollten, eingesperrt waren.

Der General Mosen Anton, der wahrscheinlich seinen Fuß, wenn nicht gar sein Leben verloren hat, ist ein junger Mann von 27 Jahren, der 1803 seine Studien verließ, um gegen die Franzosen zu fechten. (Einer Nachricht aus Perpignan zufolge, ist derselbe an den Folgen seiner Verwundung gestorben.)

Der Moniteur liefert nachstehende Proclamation der spanischen Regentschaft an das Volk: „Spanier! Die Regentschaft des Königreiches, von dem lebhaftesten Schmerze durchdrungen, spricht zu Euch, nicht um die Redlichkeit Eurer Herzen zu entflammen, die — Ihr seid Spanier! — nicht aufhören können, dem Gotte unserer Väter und unserem vielgeliebten Souverain treu zu seyn, sondern um unseres Königes und Eure peinigende Gemüths-Unruhe zu mildern, die in dem Vorgefühle der Uebel liegt, welche aus der schwierigen und schmerzlichen Lage hervorgehen können, in welche die treulosen Feinde des Vaterlandes uns gesetzt haben. — Ihr waret Zeugen der Schonung, der Milde und der Mäßigung, mit der wir die Parteigänger des Irrglaubens, der Ausschweifung und der Gesetzlosigkeit behandelt haben. Ihr murrtet vielleicht über die Ungestraftheit einiger verbrecherischen Menschen, die von allen Seiten sich zu zeigen wagten. Die Regentschaft selbst würde einige ärgerliche Auftritte gefürchtet haben, wenn sie nicht Eurer klugen Vaterlands-Liebe versichert gewesen wäre, und wenn sie nicht das Zutrauen gehabt hätte, daß Euch die Beweggründe eines so gemäßigten Verfahrens bekannt seyen. Die Freiheit des Königes und seiner erlauchten Familie, dies ist der einzige Wunsch der Regentschaft. Ist dieses ihr heißes Verlangen aber erfüllt? Hat sie des Inbegriffes aller ihrer Wünsche sich erfreuen können? War der Sittenlose, der Mensch ohne Gottesfurcht je dankbar? Spanier, hört es, unser rechtmäßiger und angebeteter Souverain ist des Thrones seiner Väter beraubt worden! Ein so entsetzliches Verbrechen ist verübt worden, um für die heldenmüthige Antwort des Monarchen auf den Vorschlag seiner Versetzung nach Cadix, Rache zu nehmen. Diese Antwort, die in Marmor, in Bronze gegraben zu werden verdient, wird der schönste Schmuck der Geschichte künftiger Jahrhunderte seyn; sie wird auf immer in den Herzen der Spanier geschrieben stehen. „Als Privatmann könnte Ich in Meine Versetzung nach Cadix willigen; als König kann weder Mein Gewissen noch das Interesse Meiner Völker, Mir es erlauben.“ So sprach Ferdinand, voll Größe und Majestät, durchdrungen von der Liebe zu seinem Volke. Eine von wüthenden Dämagogen ernannte Regentschaft war die Folge seines Heldenmuthes. Ferdinand, seine tugendhafte Gemahlin, und die ganze Königl. Familie wurde mit Gewalt nach Cadix geführt, nach Cadix, wo die, Religion und Monarchie zerstörende Sekte hauset. Dort ist es, wo der König mit seiner Familie gefangen gehalten wird. Kann es einen Spanier geben, der dies traurige Ereigniß ohne Unwillen und Abscheu zu betrachten vermöchte? Spanier! Eurer Regierung fehlen die Worte, ein so grausendes Verbrechen zu schildern; sie ist genöthigt, zu der Beredtsamkeit des Schweigens ihre Zuflucht zu nehmen.“ „Die Regentschaft des Königreiches, bestürzt von dieser ehrlosen Gewaltthat, hat bereits bestimmte, kräftige und nachdrückliche Mittel ergriffen, und wird fortfahren sie zu ergreifen, um die Urheber zu bestrafen und die von den unversöhnlichen Feinden Gottes und des Königes herbeigeführten großen Uebel zu heilen. Vorsicht und Kraft werden bei allen ihren Beschlüssen den Vorsitz führen; Ihr werdet mitwirken an diesem würdigen und gerechten Unternehmen, im Vertrauen zu Eurer Regierung, die ohne Unterlaß diejenigen verfolgen wird, die in ihrer höllischen Wuth unsere Herzen mit Trauer erfüllt haben.

Im Palaste, den 20. Juny 1823.

(gez.) Der Herzog von Infantado. Der Herzog von Montemart. Juan, Bischof v. Osma. Ant. Gom. Calderon.“

Die Deputation der spanischen Grandezza, den Herzog de San-Fernando y Quiroga an der Spitze, hat, gleich nachdem sie von dem schändlichen Verfahren gegen Se. Majestät den König Ferdinand in Sevilla, Kunde erhalten, alle Klassen der spanischen Grandezza zu einer General-Junta zusammenberufen, von der folgende Adresse an die königl. spanische Regentschaft beschlossen ward: „Durchlauchtiger Herr! Die spanischen Grandes haben mit dem größten Schmerze vernommen, welch ein fre-

velhaftes, in Spanien bisher unerhörtes Verbrechen, bei der kostbaren und verehrten Asche des heiligen und glorreichen Königs Ferdinand, gegen unseren vielgeliebten Monarchen verübt worden. Die spanische Grandezza, die weder in den vergangenen noch in den gegenwärtigen Zeiten je aufgehört hat, Beweise ihrer Liebe und Treue für ihren Souverain an den Tag zu legen, ist von dem brennendsten Verlangen beseelt, diesen abscheulichen Schandfleck, diese große Schmach, mit ihrem Blute zu tilgen. Von so edlen Gesinnungen belebt, und den weisen und alten Gesetzen treu, die gegen solchen Frevel gerichtet sind, halten wir uns verpflichtet, Behufs ihrer Vollziehung, die Ersten zu seyn, unseren König und Herrn mit Gefahr unseres Lebens zu vertheidigen. Die Grandes von Spanien sind bereit, Hab und Gut zu opfern, um das Ziel eines so ehrenvollen Unternehmens zu erreichen. Die durchlauchtige Regentschaft kann daher über uns, wie über die Trümmer unseres Vermögens verfügen. Möge Ew. Durchlaucht unseren Wünschen Ihren Beifall schenken, und alle Grandes werden wetteifern, die Ersten zu seyn, als treue Spanier ihren König zu retten, oder in diesem edlen Kampfe mit Ehren zu sterben. Madrit, den 20. Junius 1823. (Folgen 44 Unterschriften, unter denen sich auch sechs von Damen befinden.)

Nachrichten aus Cadix vom 20. Juny zufolge, versammelten sich die Cortes am 18ten; der namentliche Aufruf ergab 110 Mitglieder, und da diese Anzahl zur Berathung hinreichte, so ward die Sitzung eröffnet. Die Cortes begannen mit der Erklärung, daß die Regentschaft um das Vaterland sich verdient gemacht habe; sie empfingen darauf den Glückwunsch des Magistrats von Cadix, und verwiesen den Vorschlag mehrerer Mitglieder, das Gouvernement um Angabe der Mittel, zur Rettung des Vaterlandes aus der gegenwärtigen schrecklichen Krisis, zu ersuchen, an eine Special-Commission. Sie beschäftigten sich demnächst mit den Gesundheits- und Approvisionnements-Maaßregeln und erklärten, daß bei der, dem Vaterlande drohenden Gefahr, es an der Zeit sey, den Artikel 808 der Constitution in Anwendung zu bringen, zu welchem Ende der Gesetzgebungs-Ausschuß beauftragt ward, ungesäumt einen Gesetz-Entwurf zur einstweiligen Aufhebung der bei Verfolgung der Verbrechen, des Verrathes und der Verschwörung vorgeschriebenen Förmlichkeiten vorzulegen. — Die königl. Familie ward am 18ten in das Douanen-Gebäude gebracht, das ihr zum einstweiligen Aufenthalte angewiesen ist. — Der Kriegsminister, Sancho Salvador, hat sich mit einem Rasirmesser entleibt. In einem hinterlassenen Schreiben sagt er, daß er das viele Unglück, von dem er Zeuge gewesen, nicht überleben könne; er ende seine Tage mit dem Troste, nie ein Verbrechen begangen zu haben.

Die Cadixer Zeitungen, aus denen diese Details entnommen, enthalten übrigens die abgeschmacktesten Lügen über den Stand der Dinge in Madrit und in dem übrigen Spanien.

Mehrere Staatsräthe, Generale und andere Offiziere sind in Sevilla verblieben, und haben dem General Bourmont ihre Dienste angeboten; unter anderen auch der General Palafox. Das revolutionaire Gebäude fällt und stürzt aller Orten in sich zusammen; bald wird keine Spur davon mehr übrig seyn. Die Versetzung nach Cadix wird die nunmehr unvermeidliche Entwickelung nur um einige Tage verspätet haben.

Ihre königl. Hoheit Madame, Herzogin von Angouleme, sind am 24. Juny, unter unbeschreiblichem Jubel des Volkes, in Bayonne eingetroffen. Die Straßen und Plätze waren mit Triumph-Bogen und Ehren-Pforten geschmückt; Blumen-Guirlanden und Teppiche zierten die Häuser; Deputationen aller Gemeinden des Arrondissements waren zum feierlichen Empfange Ihrer königl. Hoheit herbeigekommen; am Abende war die Stadt glänzend erleuchtet.

Zayas, der nach Abisbal in Madrit kommandirte, ist von den Cortes zum Capitain-général von Cadix ernannt worden.

Die von Agen nach Toulouse gehende Schnellpost ist am 22sten dieses, um 11 Uhr Nachts, bei Pommevic von zwölf Bewaffneten (von denen 6 zu Pferde waren) angehalten und die für Rechnung der Regierung darauf befindliche Geldsumme von 32,000 Franken (8000 Thaler Preuß. Cour.) geraubt, sonst aber von andern Effecten oder Briefschaften nichts angerührt worden.

Die unglückliche Familie Lesurgues ist, nach 27jährigem Leiden, endlich wieder in den Be-

sitz ihrer sequestrirten und verkauften Güter gesetzt worden. Vergeblich hatte sie unter dem Directorium, unter dem Consulat und unter der kaiserlichen Regierung solicitirt; stets traf sie auf verschlossene Ohren. Dem milden Scepter Sr. Maj. Ludwigs XVIII. war es vorbehalten, den Kummer der Leidenden zu lindern. Nur die verlorne Ehre bleibt den Unglücklichen noch wiederzugeben.

Aus Genua wird berichtet: „Die Kriegsumstände hemmen nur unbedeutend die Thätigkeit unserer Kaufleute, die vielmehr fortfahren, bedeutende Abschiffungen zu machen. Ungeachtet der Blokirung spanischer Häfen gehen von hier viele Ladungen mit Lebensmitteln dorthin und unsere Verbindungen mit der pyrenäischen Halbinsel sind fast lebhafter als vorher."

Bayonne, vom 26. Juny.

Gestern traf Martinez de la Rosa, vormaliger königl. spanischer Minister des Innern, aus Madrit hier ein. Er verläßt Spanien, weil er dort der Partheywuth ausgesetzt ist. Einige Leute sind der Meinung, die französischen Truppen in Madrit wären nicht stark genug, um sich vor einem Ueberfalle der constitutionellen Truppen, die noch keineswegs vernichtet wären, sicher zu stellen.

Girona, vom 25. Juny.

Mina hat seine Richtung nach Lerida genommen.

Der Marschall Moncey, der die erwartete Verstärkung erhalten, begiebt sich nunmehr mit seinem ganzen Armee-Corps nach Barcellona, das am 6. oder 7. July in Besitz genommen werden soll.

Von der Rhone, vom 25. Juny.

Die Nachrichten von dem Eindruck, welchen das Benehmen der Cortes gegen den unglücklichen König Ferdinand hervorgebracht hat, sind so beschaffen, daß man einer baldigen Beendigung des Kriegs entgegensehen kann. Es wird auch wiederholt von Unterhandlungen gesprochen, die mit General Morillo und mit einigen andern constitutionellen Militair-Chefs eingeleitet sind, und hoffen lassen, daß sie sich in Kurzem unterwerfen werden. Von unsern verschiedenen Armeecorps in Spanien haben wir befriedigende Berichte. Die Anstrengungen der spanischen Militair-Chefs, die mit ihren Guerillascorps aus der Montanna nach Biscaya vordringen wollten, sind fruchtlos geblieben; die Blokade von Santona wird fortgesetzt und alle feindliche Angriffe sind zurückgeschlagen worden. Jedoch hat man für zweckmäßig befunden, die dort aufgestellten französischen Truppen durch eine Brigade von der Division des General Curial zu verstärken. General Bourke ist mit seinem Corps Meister der ganzen Provinz Leon und steht an der Grenze von Galizien. Es scheint sicher, daß er mit dem dort stehenden General Morillo unterhandelt. Gegen das spanische Corps des General Espinosa, das sich zuletzt bei Cuença aufgestellt hatte, zieht eine Abtheilung des Molitor'schen Corps, die bisher in Terruel zur Beobachtung der Feinde gelassen worden war. Molitor's Hauptmacht ist in der Provinz Valencia concentrirt, deren Unterwerfung er, da Ballesteros allenthalben zurückweicht, in Kurzem bewerkstelligt haben wird. Der spanische General Eroles ist, vereinigt mit dem französischen General St. Priest, nach Seu d'Urgel gezogen, um diesen Platz zu blokiren und die Trümmer von Mina's Truppen auf das Lebhafteste zu verfolgen.

London, vom 4. July.

Vorgestern hielt der Kanzler der Schatzkammer seinen ausführlichen Vortrag über das diesjährige Budget, aus dem sich das erfreuliche Resultat ergab, daß sich die Zoll- und Accise-Revenuen in der ersten Hälfte dieses Jahrs, verglichen mit dem Ertrag desselben Zeitraums im vorigen Jahre, ziemlich bedeutend vermehrt haben und die Nationalschuld (796 Mill. 530144 Pf. Sterl.) vom 5. Januar bis 30ten Juny d. J. nicht nur um 2 Million 399332 Pfd. Sterl. vermindert worden ist, sondern die Bank auch 1 Million 20,000 Pfd. Sterl. zur Einlösung von Schatzkammerscheinen erhalten hat. Die Bedürfnisse des Jahres haben sich durch mehrere Bewilligungen des Parlements um 300,000 Pfd. Sterl. über den früheren Ueberschlag vermehrt und belaufen sich nunmehr auf 16,976,743 Pfd. St.; die Wege und Mittel auf 17,385,920 Pfd. St. Von dem überschießenden sollen 240,150 Pfd.

Sterl. zur Verminderung der schwebenden Schuld verwendet werden, die für 1823 noch 34,700,000 Pfd. St. beträgt. Die Finanzen sind in einem solchen Zustande der Besserung, daß die Regierung bald die Auflagen noch mehr wird vermindern können, wenn man nur diese Herabsetzung nicht, auf zu schnell angewendete, obgleich in sich richtige Theorieen gestützt, zu sehr beschleunigen will, vielmehr der Regierung Zeit läßt, mit Maaß und Mäßigung zu verfahren. Nach allen Nachrichten scheint die Nation im Allgemeinen mit dem bisher Geschehenen zufrieden zu seyn. — Auf eine Frage des Herrn Maberly, ob das Gerücht wahr sey, daß der Kanzler der Schatzkammer eine Uebereinkunft mit der österreichischen Regierung geschlossen, nach welcher diese für ihre ganze Schuld an England nur 2½ bis 3 Millionen Pf. St. entrichten würde, antwortete der Kanzler der Schatzkammer, daß die Unterhandlungen mit Oesterreich wegen der besagten Schuld, zwar im Gange, aber noch nicht beendigt wären. — Herr Hume war mit der Finanz-Darstellung zufrieden, mit Ausnahme dessen, was die Pensionen und den Tilgungsfond betrifft. — Die Resolution über die Schatzkammerscheine ward einstimmig genehmigt.

Hr. Peel bemerkte kürzlich, daß von 84 Nächten, die das Parlement in gegenwärtiger Session auf gewesen, 49 ausschließlich auf irische Angelegenheiten verwendet worden. Leider! ist aber dadurch noch keine wirksame Aenderung in der bedenklichen und unruhigen Lage jenes Landes hervorgetreten. Die Times meynen, daß die vielen Millionen englischen Geldes, die in auswärtigen Anleihen jeder Art angelegt worden, viel zweckmäßiger und selbst am Ende gründlich einträglicher auf Beförderung des Wohlstandes und der Ruhe in Irland hätten verwendet werden können und daß dieses unter einem Pitt oder Fox auch geschehen seyn würde.

Es ist die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß die spanischen Cortes sich vor ihrem Abgange aus Sevilla ernstlich mit Maaßregeln zur gegenseitig vortheilhaften Aufhebung des Prohibitiv- und Restrictions-Systems in Betreff des Handels zwischen Spanien und England beschäftigten; jedoch ausschließlich in Beziehung auf Großbrittannien und auf keine andere Macht.

Es geht die Rede, daß ein Courier zwischen Sevilla und Paris angehalten und seine Papiere untersucht worden sind, worunter sich auch ein Schreiben an Hrn. v. Villèle von dem accreditirten Minister einer großen Seemacht befunden.

Hr. Ward wurde bei Ecija, einmal von vier, dann von sechs Räubern angegriffen, deren einer auf ihn schoß. Der Ort war fünf Miles von jeder Wohnung entfernt und es war eben dort kurz vorher ein anderer Königsbote ausgeraubt worden.

Heute oder morgen tritt Hr. N. M. Rothschild eine Reise nach Paris an. Die Unternehmung Sir Robert Wilson's und seiner Begleiter, Oberst Light, Capitain Erskine und Lieutenant Erskine, hat höchst unglücklich geendet. Sir Robert Wilson verließ am 10ten Oporto und begab sich nach Braga. Doch in diesem Orte ward er vom Volke gemißhandelt, so daß er gezwungen war, nach Oporto zurückzukehren, wo er zwei Tage lang, mit einer Schildwache vor der Thüre in Arrest gehalten und dann unter Bedeckung, in drei Tagereisen, über Casal de Pedro durch die Umgegend von Viana und so nach Caminha, einer portugiesischen Grenzfestung, gebracht wurde, der gegenüber, am jenseitigen Minho, die spanische Grenzstadt Tuy liegt. Von dort ging er nach Vigo, wo er am 16ten v. M. eine heftige Proclamation gegen die Portugiesen erließ.

Es ist ein Brief des spanischen General Morillo an Sir Robert Wilson in Oporto, Lugo, vom 23sten May datirt, aufgefangen worden, worin jener äußert „seine Armee sey von Allem entblößt, was Truppen die Führung eines Kriegs möglich macht."

Nach einem andern Schreiben Sir R. Wilsons aus Vigo vom 17. Juny sollten die Franzosen eine Niederlage bei Almaraz erlitten haben und das französische Hauptquartier nach Valladolid verlegt worden seyn.

Die Times glaubt, nach Nachrichten, die sie aus Gallizien erhalten, daß man diese spanische Provinz, die viele militairische Positionen habe, vertheidigen wolle, daß bereits 30 kleine Guerillas-Corps gebildet wären und mit

der Organisation der Miliz rasch fortgefahren werde. Sollte es auch den französischen Waffen und Golde gelingen, ganz Spanien zu besetzen, so dürften sich doch die Franzosen schwerlich im Besitz desselben behaupten.

Die vom General Alvarado commandirte Patrioten-Armee ist am 21. Januar durch den Royalisten-General Valclez bei Tucna an der Küste von Arequipa gänzlich geschlagen worden. 2000 Mann und 30 Offiziers wurden gefangen, 1000 getödtet und verwundet. Der Rest hat sich eingeschifft und ist nach Lima zurückgekehrt. Man wollte dort Don Arenales zum Direktor und la Mar zum General ernennen; allein die daselbst befindlichen Engländer meinten, die Royalisten würden baldigst in Lima eintreffen.

Das Dampfschiff Georg der 4te ist nach einer Fahrt von 62 Stunden am 17ten v. M. glücklich in Corunna angekommen. Es hielt sich einige Tage dort auf und segelte dann nach Lissabon.

St. Petersburg, vom 26. Juny.

Der Professor der Chemie und Physik an der medicinisch-chirurgischen Akademie, Staatsrath Scheerer, ist auf sein Ansuchen entlassen.

Der geheime Rath Graf Lambert ist zum Director des Departements für den auswärtigen Handel ernannt worden.

Am 21sten d. M. starb hier der General der Artillerie und Kriegs-Minister, Freiherr Möller Zacomelsky.

In Moskau sind zeither mehrere nicht unbedeutende Zahlungssuspensionen unter russischen Kaufleuten eingetreten.

Gestern hat die Ziehung der Lotterie zur Verspielung der Golowinschen Landgüter und der damit verknüpften Gewinne ihren Anfang genommen. Das Neue einer öffentlich gezogenen Lotterie hatte eine große Anzahl von Personen aus allen Klassen herbeigezogen, so daß der sehr geräumige Börsensaal gedrückt voll war.

Odessa, vom 18. Juny.

Briefen aus Constantinopel vom 11ten dieses zufolge, hatte die Pforte über die Bildung der neuen griechischen Regierung in Morea authentische Nachrichten erhalten, und es scheint, daß sie endlich die Illusionen, nach welchen sie Griechenland so leicht zu unterjochen gedachte, aufzugeben anfängt. Griechenland bietet in diesem Augenblick ein Bild der Eintracht dar, was auch dessen Gegner darüber sagen mögen. Indessen vermag Niemand in der Zukunft zu lesen. Bereits unterm 27sten May hatte Lord Strangford eine ausführliche Note wegen Wegnahme der vier Schiffe unter russischer Flagge dem Reis-Effendi übergeben, und darin mit dem Unwillen aller Mächte gedroht. Daraus scheint sich aber die erhabene Pforte nicht viel zu machen. — Die Ipsarioten sind von ihrer Regierung mit der Blokade der Dardanellen beauftragt.

Rio de Janeiro, vom 5. May.

Vorgestern, am Jahrstage der Entdeckung Brasiliens durch Pedro Alvazes Cabral, fand die Eröffnung der Sitzungen des legislativen Körpers statt. Um 11½ Uhr verfügten sich Se. Maj. der Kaiser, in Begleitung ihrer Gemahlin und der Prinzessinn Donna Maria da Gloria im höchsten Staat nach der Versammlung. Die Straßen, durch welche der Zug ging, waren mit Blumen, Teppichen 2c. geschmackvoll verziert, das Militair paradirte und von den Forts erscholl der Donner des Geschützes. Se. Maj. eröffneten die Sitzung mit einer langen Rede, in welcher Sie nochmals ihr Versprechen vom 1. December 1822 „das Land und die Constitution mit dem Schwerdte vertheidigen zu wollen" wiederholten, zugleich aber hinzufügten „daß die Erfahrung in Frankreich, Spanien und zuletzt auch in Portugall die Unanwendbarkeit der theoretischen und metaphysischen Constitutionen von 1791 und 1792 gelehrt habe." Es handle sich, wie Se. Maj. sagten, um eine Constitution, welche dem Despotismus, er sey königlich aristocratisch oder demokratisch, Schranken setze, die Anarchie verbanne und den Baum jener Freiheit pflege, unter dessen Schatten die Einigkeit, Ruhe und Unabhängigkeit eines Reichs blühen werden, welches das Wunder der alten wie der neuen Welt zu werden bestimmt ist 2c.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 82. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 14. July 1823.

Lissabon, vom 6. Juny.

Endlich haben wir das Glück, den König und seine Familie vereint wieder in unsrer Mitte zu sehen und die Wiederherstellung der Monarchie ist ohne Blutvergießen und fast ohne Widerstand vor sich gegangen.

Am 31. May, 1sten, 2ten und 3ten Juny fanden die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Civil- und Militair-Behörden statt.

Am 2ten nahmen die Minister, welche der König am 28sten und 30sten aus den Cortes-Mitgliedern gewählt, ihren Abschied.

An demselben Tage schickte die Municipalität von Lissabon eine Deputation an den König, um Se. Majestät einzuladen, wieder nach der Hauptstadt zurückzukehren. Se. Maj. erinnerten diese Deputirten an Höchstihre Proclamation vom 31. May (s. No. 81. dies. Zeit.) und befahlen ihnen, Maaßregeln gegen die Ruhestörer zu nehmen, die noch am 1. Juny Exemplare dieser Proclamation an den Straßenecken abgerissen hatten.

Se. Maj. ernannten ein neues Ministerium, bestehend aus folgenden Männern: Graf von Palmela, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Don P. Gomez de Oliveira, Minister des Innern, Don Marinha Falçao de Castro, Justizminister, und den General Manoel Ignaz Martin Pamplona, Kriegsminister. Diese Ernennungen wurden durch eine Beilage zum Diario am 2ten Abends bekannt gemacht.

Am 31sten erschien nachstehende Erklärung Sr. Maj. des Königs: Portugiesen! Statt einer Constitution, welche den Monarchen zur Stütze gedient hätte, statt von euch selbst erwählter Stellvertreter, habt ihr unter diesem geheiligten Namen ein Gewebe von Maximen verbreiten sehen, bei dem keine andre Absicht obwaltete, als zerstörende Principien zu verdecken, die den geheimen Zweck hatten, mit der herrschenden Dynastie die portugiesische Monarchie zu untergraben. Ihr habt Repräsentanten auftreten sehen, die fast alle mittelst Intriguen und Bestechungen ernannt waren. Die Bürger von bekannter Tugend erlagen unter dem Druck der Factionen; die Treue gegen den König wurde, dem System und den Principien gemäß, welche verführte und exaltirte Menschen mit eben so viel Halsstarrigkeit als Verwegenheit verfolgten, beständig als ein Verbrechen dargestellt. Ein Werk aus solchen Elementen gebildet, konnte nicht lange dauern; die Erfahrung mißbilligte es, und wenn sich die Urheber desselben, trotz Unserer Wünsche, einige Zeit erhielten, so verdanken sie dies den Versprechungen, die bei den angewandten Mitteln nicht in Erfüllung gehen konnten. Ueber ihren Irrthum aufgeklärt, haben sie sich factisch aufgelöset, wie sie sich factisch versammelt haben. Ich löse sie rechtlich auf. Bei meiner Sorge für euer Interesse habe ich beschlossen, meine königl. Würde zu retten und die Monarchie wieder herzustellen, welche die Basis, nicht der Spielball jeder Constitution seyn muß. Selbst unter denen, welche so viel Unglück veranlaßten, hat sich die portugiesische Treue offenbart, und sie haben größtentheils selbst ihre eigenen Täuschungen anerkannt. Portugiesen! Euer König will frey auf dem Thron seiner Vorfahren euer Glück machen; er will euch eine Constitution geben, aus der die Principien verbannt seyn sollen, welche die Erfahrung als unverträglich mit der friedlichen Dauer des Staats erwiesen hat. Euer König wird sich nicht glücklich achten, als bis er alle Portugiesen vereint steht. Er vergißt früher geäußerte Meinungen und verlangt nur für die Folge Ergebenheit und Treue. Gegeben zu Villafranca de Xera, den 3ten Juny 1823.

Johann.

Joaquim Pedro Gomez de Oliveira.

Diese Declaration hat allgemeine Ruhe und Freude verbreitet.

Am 2ten waren die Cortes versammelt. Sie erhielten eine schriftliche Mittheilung von Seiten der Regierung in Lissabon, worin ihnen der Schritt, den die Municipalität wegen Zurückberufung des Königs gethan, angezeigt wurde. Die anwesenden 61 Deputirten erließen und unterzeichneten hierauf folgende Declaration und Protestation: „Da die gegenwärtig als außerordentliche Cortes versammelten Repräsentanten der Portugiesischen Nation von der executiven Gewalt, welche ihre Beschlüsse in Aus-

führung bringen soll, aufgegeben und von der bewaffneten Macht verlassen worden sind, so erklären sie, daß es ihnen jetzt unmöglich ist, die Mission zu erfüllen, die ihnen laut ihrer Vollmachten in Hinsicht der Gegenstände, um derenwillen sie zusammenberufen wurden, übertragen waren, und, da die Fortsetzung ihrer Sitzungen die Gefahr herbeiführen könnte, daß die Nation in der Person ihrer Repräsentanten weniger geachtet würde ohne daß sich irgend ein Nutzen davon für das Volk erwarten ließe, so unterbrechen sie ihre Sitzungen so lange, bis die permanente Deputation, die ihre Functionen fortsetzt, oder der Präsident der Cortes für dienlich erachtet, die Deputirten zu versammlen. Sie protestiren außerdem im Namen ihrer Committenten, gegen jede Veränderung oder Modification der Constitution vom Jahre 1822. Gegeben im Palast der Cortes zu Lissabon, den 2ten Juny 1823.

(Folgen die Unterschriften von 61 Deputirten.)

Gibraltar, vom 14. Juny.

Der holländische Admiral im Mittelländischen Meere, hat alle in Algesiras aufgebrachten holländischen Schiffe, mit Ausnahme der Cornelia Lucia von Cette nach Stettin bestimmt zurückerhalten. Dasselbe ist mit den französischen Schiffen geschehen; auch hat der spanische Commandant über die bereits verkauften Güter einen Empfangschein im Namen der spanischen Regierung ausgestellt.

Marseille, vom 22. Juny.

Nach Privatbriefen eines französischen Handels-Agenten in der Levante vom Ende May, ist die neue griechische Regierung gegenwärtig in voller Thätigkeit. Die vollziehende Gewalt (Vollziehungsrath genannt) an deren Spitze der Bei von Maina, Mauro-Michalis, als Präsident steht, zeigt viele Umsicht in ihren Anordnungen; sie sucht Eintracht im Innern zu bewirken, und wendet alle Mittel, die ihr zu Gebote stehen, an, um den Peloponnes gänzlich zu befreien, und den bevorstehenden neuen Feldzug mit Energie zu führen. Sie wird durch den Congreß oder die gesetzgebende Gewalt, dessen Präsidium der einsichtsvolle Conduriotis aus Hydra führt, kräftig unterstützt. Die obersten Behörden befinden sich fortdauernd zu Tripoliza, indem sowohl zu Astros als zu Napoli di Romania noch immer eine pestartige Seuche herrscht. In letzterm Platz scheint sie zwar ihrem Ende nahe; allein auch in anderer Hinsicht ist diese Feste nicht zum Sitz der Regierung geeignet. — In militairischer Rücksicht ist eben so viel zu thun, als in administrativer, und bei der jetzigen Lage der Dinge hat Alles, was die erstern betrifft, nothwendig den Vorzug. Fürst Maurocordato, der mit der neuen Regierung in gutem Vernehmen steht, ist auf dem Punkte nach Missolunghi zurückzukehren, indem er so eben zum obersten Civil- und Militair-Gouverneur von Aetolien und Akarnanien ernannt worden ist, um daselbst die Verwaltung zu organisiren, und die Vertheidigungsanstalten zu leiten. Seinem Einfluß ist es vorzüglich zuzuschreiben, daß Marcos Bozzaris den Oberbefehl im ganzen westlichen Hellas beibehält. Er hat seit seiner Anwesenheit in Missolunghi vorzüglich darauf gedrungen, daß man hinlängliche Angriffsmittel herbeischaffe, um sich endlich der noch von den Türken besetzten festen Plätze zu bemeistern. Diese sind bisher weder in Patras, noch in Akrokorinth (der Citadelle der Stadt Korinth), noch in Koron und Modon beunruhigt worden. Auch die Schlösser von Morea und Lepanto halten sich noch immer, da die den Eingang des Meerbusens von Lepanto bewachenden griechischen Schiffe nicht zahlreich genug sind, um alle kleinere Expeditionen von Engländern, Franzosen und Oesterreichern zu verhindern, ihre Bestimmung zu erfüllen. Diese Expeditionen sind nur Privatunternehmungen, die aus Speculationsgeist begonnen werden, weil die Türken gut zahlen, und ihnen Alles daran liegt, Mund- und Kriegsbedürfnisse für die genannten Forts zu erhalten. Da sie gewöhnlich assecurirt sind, so verlieren die Unternehmer nichts bei der Wegnahme ihrer Schiffe, die übrigens von keiner Regierung reclamirt werden, wenn sie in die Hände der Griechen fallen. — Man hat neuerdings die Citadelle von Korinth enge eingeschlossen, und hofft auf ihre baldige Uebergabe. Bei der Landenge von Korinth steht ein namhaftes griechisches Corps, um vorzurücken, sobald die Türken von Thessalien aus einen Angriff unternehmen. Mikitas, der vormals mit Auszeichnung in der russischen Armee diente, befehligt dieses Corps;

die Artillerie, die durch Transporte aus Hydra namhaft vermehrt wurde, steht unter Leitung eines geschickten französischen Artillerieoffiziers, Namens Blondel. Neulich war ein blinder Lärm, daß die türkischen Truppen des Lagers von Larissa eine Bewegung gegen die Thermopylen gemacht hätten; allein es waren höchstens 1000 Mann, die bis an die Engpässe vorgerückt waren, da sie jedoch dieselben in gutem Stande fanden, sich schnell wieder zurückzogen. Odysseus bleibt Oberbefehlshaber im östlichen Hellas. Er hat sein Hauptquartier fortdauernd zu Athen, begiebt sich aber häufig an die thessalische Grenze, um dort Anordnungen zu treffen. Uebrigens ist fürs Erste noch wenig von den Türken zu besorgen, da ihre Stärke in Thessalien, wo sie im Lager von Larissa concentrirt sind, sich höchstens auf 12,000 Mann beläuft. Auf der Insel Euböa sind die Griechen Meister des flachen Landes, und blokiren die beiden befestigten Städte Negropont und Carystos, wo die türkischen Besatzungen an Allem Mangel leiden. — Zu Athen sind mehrere Fremde, besonders Engländer, eingetroffen; sie haben bei Odysseus und seinen Offizieren gute Aufnahme gefunden. — Auf allen Inseln des Archipelagus, selbst auf Andros, Tina, Mykone, Zea ꝛc. werden große Rüstungen betrieben, um die türkische Flotte nachdrücklich zu bekämpfen.

Vermischte Nachrichten.

Die Pferde-Einkäufe für Rechnung Frankreichs in der Gegend von Frankfurt a. M. dauern fort.

In Marseille sah man kürzlich eine seltene Karavane; der Capitain J. B. Bara hat sie kürzlich von Magador gebracht. Es sind 113 afrikanische Muselmänner, die von hier nach Mecca zum Grabe des Propheten ziehen. Es sind vier Frauen dabei; Anführer ist ein Ulema, der bei allen in großer Achtung steht. Ihre ganze Kleidung besteht in einem weißen Linnen-Tuch, mit dem sie Kopf und Körper bis zu den Knien bedecken; sie tragen keine Unterkleider, keine Strümpfe, nur Pantoffeln von gelbem Maroquin. Sie sind braun von der Sonne gebrannt, und von schlankem Körper. Sie befinden sich sehr wohl und während der einmonatlichen Quarantaine war keiner von ihnen krank. Sie leben sehr mäßig, essen nur Reis und Mais, selten Fleisch. Obgleich immer beisammen, so sprechen sie doch fast nie. Ihr Ulema trägt ein schwarzes Kleid, wohnt allein und leitet ihre Gebete, die sie kniend im Kreise, das Gesicht nach Osten gewendet, verrichten.

Bei Arquata in der Mark Ancona im Kirchenstaat ist in den ersten Tagen des Juny eine so große Menge Schnee gefallen, daß er bis zu einer Höhe von 32 Fuß stieg, und 48 Personen verschüttete, von denen 12 gestorben sind. Eine Frau lebte dort 56 Stunden ohne Speise zu sich zu nehmen, und eine Henne blieb 14 Tage am Leben. 26 Fabriken sind ganz zerstört, 116 Weinberge und Bauergüter sind total verwüstet. Die Regierung hat Ingenieurs hingeschickt, um den Schaden auszumitteln, der beim ersten Anblick gar nicht zu berechnen war.

In Paris wurde unlängst, wie ein französisches Journal berichtet, ein bedeutender Diebstahl auf eine höchst originelle Weise verübt. — Eine noch junge und reizende Dame fährt in einer schönen Equipage zu einem der berühmtesten Aerzte der Hauptstadt. „Mein Herr, Sie sehen in mir — redete sie ihn an — eine äußerst bekümmerte Mutter, die ihre letzte Hoffnung allein in Ihre Talente setzt. Ich habe einen Sohn, der in dem Alter ist, in welchem die Leidenschaften uns zu Fehltritten zu verleiten pflegen. Er hatte eine unglückliche Liebe und verlor darüber den Verstand, oder vielmehr, es ist eine fixe Idee, die ihn peinigt. Denn er urtheilt über die meisten Dinge mit Klarheit, nur sobald man auf Diamanten, Juwelen oder dergleichen zu sprechen kömmt, verläßt ihn alle Besonnenheit, und er geräth alsdann fast außer sich vor Wuth. Ich werde Ihnen denselben morgen herbringen, damit Sie seinen Zustand erforschen mögen." — Den andern Tag begiebt sich die schöne Dame in ihrer glänzenden Equipage zu einem der bekanntesten Juweliere. Sie erhandelt nach manchem Hin- und Herreden endlich einen Schmuck für die Summe von 150,000 Fr. „Mein Herr — sagte sie zu dem Juwelier — ich habe nicht mehr bei mir wie 4000 Fr., nehmen Sie diese inzwischen hin und geben Sie einen Ihrer jungen Leute mir mit nach Hause, mein Mann wird ihm die fehlende Summe sogleich auszahlen." — Die Dame eilt nun mit ihren

raschen Engländern zu dem Arzte, und stellt ihm den Commis vor, sprechend: „Hier ist der junge Mann.“ Nach diesen Worten verläßt sie sogleich das Zimmer und verschwindet mit dem Schmucke. — Man ka.n sich denken, daß nun die sonderbarste Unterhaltung zwischen dem forschenden Arzte und dem erstaunten Commis statt findet. Endlich klärt sich die Sache auf, und man erräth den Betrug — doch zu spät, denn die Dame mit den Juwelen ist bereits über alle Berge; indessen läßt sich hoffen, daß die thätige Polizei die Spur der schlauen Schönen wohl finden wird.

„Doktor Monroe war — so erzählt ein öffentliches Blatt — im Londoner großen Irrenhause Bedlam, als Arzt angestellt, wo er sich pünktlich alle Tage einfand und das Haus nie verließ, ohne die Speisen der Unglücklichen gekostet zu haben. Diese waren nun freilich mehr auf die Gesundheit als den Gaumen der Esser berechnet, und lauter wurden täglich die Klagen über die kraft- und geschmacklose Suppe. „Der Arzt wird doch wissen, was Euch dienlich ist, — sprach der Koch — und damit gut.“ — — „Und damit nicht gut“ erwiederten die Irren. Dabei bliebs vor der Hand; unterdessen war ihnen doch ein Licht aufgegangen; sie kannten nun den Urheber ihrer Beschwerden, und fannen auf Mittel, seiner los zu werden. Von Stunde an wurde der Arzt genau beobachtet, und als er eines Morgens in die Küche ging, wo sich eben Niemand vom Hause vorfand, folgten ihm einige der Verschwornen auf dem Fuß, und kündigten ihm in lakonischen Ausdrücken mit triumphirender Mine ihr Vorhaben an. Dieses bestand lediglich darin, daß sie da wären, um ihn in dem großem Kessel zu ersäufen, in welchem er ihnen die dünnen Brühen zubereiten ließ. Mit diesen Worten schickten sie sich zur unmittelbaren Ausführung an, und Dr. Monroe war verloren, wenn nicht seine Geistesgegenwart ihn rettete. „Das ist ein kluger Einfall, meine Freunde — sprach er — und unstreitig bekommt ihr dadurch eine bessere Suppe; verderben aber werdet ihr sie, wenn ihr mich mit sammt den Kleidern in den Kessel werft; erlaubt mir, daß ich diese vorher ablege.“ Die Einrede fand Beifall; und daß der Doktor seine Toilette eben nicht beschleunigte, läßt sich denken. Trotz alles Zögerns erschien aber immer noch keine Hülfe von außen. Nur noch ein Kleidungsstück blieb übrig, und der fürchterliche Sprung war unvermeidlich. „Meine Beinkleider — sprach der Arzt — zieht ihr mir ab, wenn ihr mich geschlachtet habt; denn so unanständig vor euch zu erscheinen, erlaubt mir mein sittliches Gefühl durchaus nicht. Dann aber habe ich noch Eines zu erinnern: ihr schneidet mir erst die Kehle ab, damit das Blut ganz herauslaufe; dann öffnet ihr mir den Leib, nehmt das Eingeweide heraus, und wascht mich inwendig und auswendig recht sauber, damit ihr ein reinliches Essen bekommt. Nun geht, holt ein Messer, eine Wanne Wasser, und was ihr sonst noch braucht. Macht fort, es friert mich so nackt hier.“ Mit diesen Worten öffnete er ihnen die Thüre. Die blödsinnigen Menschen sprangen in vollem Jubel hinaus um das Erforderliche herbeizuschaffen. Doktor Monroe riegelte hinter ihnen zu und war gerettet. Seit dem Vorfall wagte er sich nie mehr allein in die Küche.

Aus Freiburg wird unterm 25. Juny Folgendes gemeldet: „Heute um halb 11 Uhr Morgens bildete sich wieder, wie vor einigen Wochen, ein großer Sonnenring, der an seinem scharf begrenzten Rande die Farben des Regenbogens, aber in einanderfließend, darstellte; von diesem gefärbten Kreise bis zur Sonne war der Raum, der leicht ein Paar geographische Grade betragen mochte, dunkler als die übrige Luft; die Sonne schien blaß. Um halb 12 Uhr zog eine Wolke unter diesem Kreise, der folglich in einer viel höhern Region stand, hin, und verdunkelte für einige Minuten die Sonne; der Kreis blieb sich auch während dieser Verdunkelung gleich; erst nach 12 Uhr wurde der gefärbte Kreis blasser, der innere Raum nahm allmählig die Farbe der übrigen Atmosphäre an. Auf den jüngst erschienenen Sonnenring folgte sehr üble Witterung und heftiges Donnerwetter. Möchte uns der heutige nichts Aehnliches verkünden. Auf die Rebenblüthe dürfte dieses den ungünstigsten Einfluß haben.“

Die vor Kurzem entdeckte Wunderblume, Rafflesia Titan, die größte unter allen bisher bekannten Blumen, kommt im Innern de Wälder von Sumatra vor. Sie sitzt schma

rozerartig auf den untern Stengeln und Wurzeln von Cistus angustifolia. Die Knospe, ehe sie aufblüht, hat fast einen Fuß im Durchmesser, und ist von dunkler, schmutzig rother Farbe. Die Blume aber, wenn sie aufgegangen, das Wunder des Pflanzenreiches, hat eine Breite von fast drei Fuß. Der Blumenkronenboden kann an die 12 Pinten Flüssigkeit fassen, und das Gewicht der ganzen Blume 12 bis 15 Pfund betragen.

Der Graf Jollivet und seine Gemahlin haben der Aufmunterungs-Gesellschaft zu Paris 300,000 Franken vermacht, und dabei verordnet, daß die Zinsen jährlich zu Preisen für Erzeugnisse der Gewerbsindustrie verwendet werden sollen.

Allen entfernten Verwandten und Freunden zeige hierdurch ergebenst an, daß meine gute Frau am 7. July von einem gesunden und muntern Knaben glücklich entbunden worden.

Reichenbach den 10. July 1823.

Der Kaufmann Fr. Wm. Weiß.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne macht seinen entfernten theilnehmenden Gönnern und Freunden hierdurch ergebenst bekannt. Landeshut den 11. July 1823.

Der Kreis-Justizrath und Stadtgerichts-Director Loge.

Die diesen Morgen erfolgte zwar glückliche aber sehr schwere Entbindung seiner Frau, geb. Junge, von einem starken gesunden Knaben, beehrt sich allen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Wüste-Giersdorf den 11. July 1823.

Der Kaufmann Wilhelm Großmann.

In der abgewichenen Nacht starb unser jüngster Sohn Julius an den Folgen des Keichhustens, in einem Alter von 1 Jahr 1 Monat, welches wir unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst bekannt machen wollen.

Breslau den 12. July 1823.

Justiz-Commissions-Rath Münzer nebst Frau geborne Werner.

Das am 3ten July, zu Salzbrunn, nach Jahre langen Leiden, erfolgte Ableben meiner guten Enkeltochter, Auguste von Blankenburg, in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren und 10 Monaten, zeige ich unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen allen entfernten Verwandten und Freunden, auch im Namen ihrer trauernden Mutter und zweier Geschwister, hiermit ergebenst an.

Oels den 18. July 1823.

Verwittwete von Kraker, gebohrne von Gellhorn.

Theater.

Montag den 14ten: Des Königs Befehl und Ballet: Der Raub der Zemira.

Dienstag den 15ten: Das Leben ein Traum. Herr Kettel vom k. k. Hoftheater in Wien, den Roderich.

Mittwoch den 16ten: Das Hausgesinde. — Ballet.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 12. July 1823.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Hamburg . . Bco. .	á Vista	154¾	154¼
Ditto	4 W.		153¾
Ditto	2 M.	153¾	153¼
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	—	7½.
Paris p. 300 Francs. .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103⅔	103⅓
Augsburg	2 M.	—	103½
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	104¼
Ditto	2 M.	—	103⅚
Berlin	à Vista	99⅚	99⅔
Ditto	2 M.	—	98¾
Holländische Rand-Ducaten . .		—	98
Kaiserliche dito		—	98
Friedrichsd'or		115⅔	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175⅓
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		—	100¾
Ditto - 500 - . .		—	101
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen . . .		104½	—
Banco-Obligationen		82½	—
Churmärk. Obligationen . . .		—	71
Dantz. Stadt-Obligationen . . .		32½	—
Staats-Schuld-Scheine		74⅙	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	42⅚

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Mittel und Recepte, sichere und untrügliche, alle Wanzen aus Betten, Tischen, Stühlen, Schranken und überhaupt aus allem und jedem Hausgeräthe, so wie aus Stuben-Kammern, Häusern, Taubenschlägen und aus jedem andern Behältnisse, wenn sie auch noch so lange darinn genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten und ihre Brut völlig auszurotten, auch neu zu erbauende Häuser vor einer künftig möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen, nebst einem Anhange über die sichere Vertilgung der Motten nach vieljährigen Versuchen von Halle, Hochheimer, Hermbstädt und anderen mitgetheilt, 4te verb. Auflage. 8. Leipzig, Sommer, br. 8 Sgr.

Arendt, H. H., methodische Schulgeographie zum Unterricht in Bürgerschulen, so wie für den ersten geographischen Unterricht überhaupt, gr. 8. Hamburg, Gundermann. 25 Sgr.

Wunder, K. G., Versuch einer juristischen Entwickelung der Grundlehren der reinen Mathematik zum Gebrauche bei dem Unterrichte auf gelehrten Schulen ausgearbeitet, mit 3 Kupfertafeln. 8. Leipz. Schwikert. 1 Rtl. 8 Sgr

Hellenen, eine geschichtlich dichterische Perlenschnur, gesammelt und gereiht von Dr. Erdm. Petri. 8 Eisenach. Bäreke, br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Langenbeck, C. I. M., Nossologie und Therapie der chyrurgischen Krankheiten, in Verbindung mit der Beschreibung der chyrurgischen Operationen, oder gesammte ausführliche Chyrurgie für practische Aerzte und Wundärzte 2r Bd. mit Kpfrn. gr. 8. Göttingen, Dietrich. 4 Rtl.

Literarische Nachricht.

Den bei der nun angehenden schönen Jahreszeit unsere Gebirge und Bäder besuchenden Fremden und Einheimischen können wir mit Recht folgende, zu diesem Endzweck besonders bearbeitete brauchbare und unterhaltende, durch sauberen Druck und niedliche Kupfer sich auszeichnende Werke empfehlen:

Die Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz

dargestellt

von

Dr. Carl Friedrich Mosch,

Professor an der Ritter-Akademie zu Liegnitz 2c.

Mit Kupfern. Preis: broch. 2 Rthlr. Ct.

Schon seit geraumer Zeit fühlten die Badegäste der schlesischen Bäder das Bedürfniß einer Schrift, welche über dieselben und über die Eigenthümlichkeiten ihrer Umgebungen belehre und gleichsam einen Wegweiser durch die Gegenden abgebe, welche man während seines Aufenthalts im Bade zu besuchen pflegt. Diesem Bedürfniß ist durch obige Schrift abgeholfen, und damit die Erinnerung an manche der besuchten Parthieen auch in der Zukunft fester stehe, so ist eine hinlängliche Anzahl schön gestochener Ansichten dem Werke beigegeben worden.

Die hier beschriebenen Bäder liegen im mährischen Gesenke, in der Grafschaft Glatz, im Waldenburger Gebirge und im Riesengebirge, und von allen diesen Gebirgen ist jedesmal ein Abriß vorausgeschickt worden. Hierauf beginnt die Bäder-Beschreibung: Im mährischen Gesenke — Hinnewieder mit den Wanderungspunkten Hubertuskirch, Mooslehne, Grützeberg, Ludwigsthal, Klein-Mora, Altvater und Peterstein. In der Grafschaft Glatz — Landeck mit dem Schrollenstein, Winklerberg, Johannisberg, Kunzendorf, Ullersdorf, Grafenort, Habelschwerdt, dem Wölfelsfall, Maria zum Schnee und dem Schneeberg; — Reinerz mit dem Hummelschloß, der Ziegenanstalt, der hohen Mense und den Seefeldern; — Cudowa mit Gellenau, Lewin, Teutsch-Tscherbeney und der Heuscheuer; — Nieder-Langenau mit seiner nächsten Umgebung. Im Waldenburger Gebirge — Altwasser mit dem schiffbaren Stollen, Waldenburg, Neuhaus, Adersbach, Stift Grüssau; — Salzbrunn mit Fürstenstein, Freiburg, Czeschhaus, Bolkenhayn, Schweinhaus; — Charlottenbrunn mit Garve's Ruh, Tannhausen, den langen Braachen, Königsberg, Kynau. Im Riesengebirge — Warmbrunn mit dem Schulzenberg, Hermsdorf, dem Kynast, den Schneegruben, dem wandernden Stein, dem Kochelfall, dem Zackenfall, der Schneekoppe, Buchwald, Stohnsdorf, Lehnhaus; — Flinsberg mit den Iserhäusern, der Neuwelt, Tafelfichte, grünen Hirt, Greifenstein, Meffersdorf, Liebwerda, Kloster Haindorf, Friedland, Reibersdorf, Zittau, Oybin.

Von Volkssagen und Erzählungen aus der Nähe dieser Heilquellen sind als Anhang beigegeben Der Altvater und der Peterstein, der spitzige Berg, Erdmann und Marie, Rübezahl und Fräulein

Emma, Rübezahl und der Bauer, der Mönch und die Nonne, der Salzbrunner Heilborn, der treue Hund.

Von Ansichten landschaftlicher Parthieen sind dem Buche beigegeben: der Badeort Hinnewieder, das neue Bad zu Landeck mit den fernen Gebirgszügen, das Schloß Johannisberg über Jauernick, das Hummelschloß bei Reinerz, der Badeort Cudowa, die alte Burg Königsberg bei Kynau, das alte und neue Schloß zu Fürstenstein, die Bolkenburg bei Bolkenhayn, der Kynast, Kloster Haindorf ohnweit Flinsberg.

Handbuch

für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz,
oder
Wegweiser durch die interessantesten Parthieen dieser Gegenden.

Bearbeitet
von
Friedrich Wilhelm Martiny.

Nebst einer kleinen Postcharte von Schlesien und einem Kupfer.
Zweite vermehrte Auflage. In 8.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr., sauber geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Der große Beifall, welchen dieses Handbuch gefunden, ist hinreichender Beweis, daß es dem Bedarfe des Publikums entsprochen und den vorgesetzten Zweck erreicht hat. Kaum kann eine derer bis jetzt über diesen hehren Schauplatz der Natur handelnden Schriften mit dieser in die Reihe treten, denn, hier liefert der Verfasser eine gedrängte Uebersicht über das Ganze; statt das jene nur einen Theil unsers Gebirges bearbeiteten, mithin werden in diesem Buche Gegenden aufgestellt, die bisher noch nicht ausführlich beschrieben waren, und deren Entbehrung namhafte Lücken in diesem großen Tableau veranlaßte.

Das Werk selbst, mit vielem Fleiße bearbeitet, dient daher zu einem treuen Führer für jeden Reisenden, er mag sich seinen Plan erst entwerfen wollen, oder bereits in das Innere dieser Gegenden gedrungen seyn; ihm wird es als ein lieber Gefährte nach vollbrachter Reise jene heitern Stunden wieder zurückrufen, die wohl oft zu den glücklichsten unsers Lebens gehören.

W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 12. July 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 1 D'n.
Roggen	2 Rthlr. 4 Sgr. = D'n.	— 2 Rthlr. 2 Sgr. 1 D'n.	— 2 Rthlr. = Sgr. 3 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 13 Sgr. 10 D'n.	— 1 Rthlr. 11 Sgr. 5 D'n.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n.

(Schummelsche Schulwittwen-Kasse.) Meine durch Dank veranlaßte Bitte hat wieder zu neuem Danke geführt. Noch am Tage der Anzeige, den 5. July, erhielt die vom seligen Prorector Schummel für bedrängte Schulwittwen Schlesiens gestiftete Hülfskasse, durch die Güte des Herrn Pr. M., in einer Tischgesellschaft (wobei die Herrn: St. R. B., J. R. K., St. R. L., C. R. D., Pr. R., R. R. S. und S. Dir. St.) gesammelt: 8 Rthlr. Cour. — Den 7ten von einer ungenannten Geberin 15 Sgr. C. — Den 8ten von Herrn Kfm. B. 3 Rthlr. C. und am 10. von einem Ungenannten 15 Sgr. C. mit dem Motto: „Erinnerung hat tausend stille Freuden." — In den herzlichen Dank für diese Gaben der Liebe schließe ich zugleich die löbliche Zeitungs-Redaction ein, welche so sehr bereitwillig war, meine Bitte zum Wohle der armen Wittwen unentgeltlich aufzunehmen. — Solche Erfahrung wirkt Hoffnung. Gott helfe weiter! Hänel, als Administrator der Schl. Schulwittwen-Kasse, Tuchhausstraße, No. 2056. neben dem König von Preußen.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Gläubiger des verstorbenen Kaufmann und Tuch-Fabrikanten Johann Friedrich

Koschny das zu dessen Nachlaßmasse gehörige Haus No. 857. und 858. auf der Hummerei gelegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 prCnt. auf 9684 Rthlr. und zu 6 prCnt. auf 8070 Rthlr.; nach dem Material-Werth im Durchschnitt aber auf 9196 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 13. Juni a. c. an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17. Septbr. 1823. und den 19. November 1823., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21. Januar 1824. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Hufeland in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben, Breslau den 13. Juni 1823.

Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Anderweites Proclama.) Wir haben in Subhastations-Sachen des sub N. 1304. auf der Albrechts-Gasse gelegenen, dem Tabacks-Director J. L. Gautier und dem Inspector Franz Christoph Gautier gehörigen Hauses einen anderweiten Licitations-Termin vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode I. auf den 19ten August 1823 Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und fordern wiederum alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in unserem Partheien-Zimmer an dem gedachten Tage zu erscheinen nnd ihre Gebote zu Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Breslau den 2ten May 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 459 Rthlr. 5 sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 592 Rthlr. belasteten Nachlaß des verstorbenen Mäkler Sueßmann Lubliner am 2ten April eröfneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den Sueßmann Lubliner Nachlaß auf den 15. August 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Vogt angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Enge und Conrad vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 13. Mai 1823. Königl. Stadt-Gericht.

(Fracht-Verdingung.) In Folge hoher Ministerial-Verfügung vom 10. September v. J. sollen von Seiten des unterzeichneten Artillerie-Depots: 12 — 12 pfündige und 5 — 24 pfündige Kanonen-, und 2 Stein-Mortier-Röhre, betragend an Gesammtgewicht 611 Cntr. 73 Pfd., von Breslau zu Lande nach Neisse gesandt, und diese Fracht den Mindestfordernden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, überlassen werden. Fuhrleute, so diesen Transport übernehmen wollen, werden hiermit eingeladen, sich auf den 16ten d. M. früh um 10 Uhr im Zeughause am Sandthore einzufinden, und ihre Forderung daselbst zu Protocoll zu geben.

Das Königliche Artillerie-Depot. Gerecke.

Beilage

Beilage zu No. 82. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 14. July 1823.

(Avertissement.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das in dem Kretschmer Schimmelschen Concurse das zum Kretschmer Schimmelschen Nachlasse gehörige Haus No. 16$\frac{4}{5}$, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent auf 19,137 Rthlr. 18 Sgr 6 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 23. Mai 1823 und den 25. Juli 1823 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25. September Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Justiz-Rath Herrn Witte in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig legitimirte, informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 30. Januar 1823.

Königl. Stadt-Gericht.

(Jagdverpachtung.) Nachdem an denen am 9. und 10. May c. abgehaltenen Licitations-Terminen zu Verpachtung der Jagden in den Forstrevieren Nimkau und Zobten, die Meistgebote auf die Jagden verschiedener Feldmarken das Etatsquantum nicht erreicht haben, so ist darauf von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung die Genehmigung nicht ertheilt, sondern angeordnet worden, daß ein anderweitiger Licitations-Termin angesetzt, und wenn auch an diesem das Etatsquantum bei ein oder der andern Jagd nicht erreicht werden sollte, der Pacht-Contract nur auf Ein Jahr abgeschlossen werden soll. Hiervon werden nicht nur diejenigen an obgedachten Licitations-Terminen meistbietend gebliebenen, sondern auch andere Pachtlustige mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß zu Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken: 1. Kottwitz bei Auras, 2. Mellowitz, 3. Pohlnisch Neudorf, 4. Oltaschin, 5. Woischwitz, 6. Pohlnisch Peterwitz, 1. und 2. Anth.; ein Termin auf den 21sten d. Mts. Vormittag 10 Uhr in der Brauerei zu Nimkau, und für die, auf den Feldmarken: 7. Kanigen, 8. Ströbel, 9. Wilschkowitz; auf den 24sten d. Mts. Vormittag um 10 Uhr in der Behausung des Königlichen Oberförster Herrn Hauptmann Torppe zu Zobten angesetzt ist, woselbst Pachtlustige sich einfinden und ihre Gebote abgeben wollen, da nach diesem Termin keine Nachgebote angenommen werden. Dyhrnfurth den 9. Juli 1823.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Auction.) Es sollen am 21. July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und am 23sten ejusdem im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts d. i. im Armenhause verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, einem Fortepiano, einer Quantität neuer Hüte, auch Stiefelschäften und Schaaffeder, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11. July 1823.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Subhastations-Patent.) Ueber den Nachlaß des allhier verstorbenen Knappschafts-Chirurgi Herrn Gottlob Pletschke ist per decretum vom 28ten Mai a. c. das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Das nachgelassene, allhier in der Freiburger-Straße sub No. 138. belegene, massiv erbaute Haus, nebst dazu gehörigen Obst- und Gemüse-Garten,

welches beides zusammen auf 1608 Rthlr. Court. abgeschätzt worden, soll in Terminis den 9ten July, 6ten August, peremtorie aber den 3ten September a. c. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige und Besitzfähige hiermit eingeladen, an diesen Tagen, besonders aber in dem letzten Termine den 3ten September a. c. jedesmal Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und hiernach für den Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Endlich werden auch alle bisher noch unbekannte Gläubiger des verstorbenen Herrn Pletschke hierdurch vorgeladen, sich in Termino den 3ten September a. c. Vormittags um 9 Uhr allhier zu Rathhause einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren und ihre Befriedigung in der betreffenden Klasse zu gewärtigen. Waldenburg den 9ten Juny 1823.

Das Königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) In Uebereinstimmung mit der hiesigen Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung machen wir dem Publico hierdurch bekannt: wie das an der Stelle des abgebrannten Kinder-Hospitals, neu zu erbauende Elementar-Schulgebäude, an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden soll. Entrepriselustige fordern wir demnach auf, sich in Termino den 23ten July 1823 Vormittags 11 Uhr hierselbst in unserm Amts-Locale auf der Marien-Gasse No. 163. vor der hierzu ernannten Commission einzufinden und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben. Die entworfenen Conditionen, so wie Zeichnung und Anschlag sind von heute ab, zu jeder schicklichen Zeit bei dem Herrn Bürgermeister Gebauer einzusehn, werden aber übrigens auch in Term. Licitationis bekannt gemacht und vorgelegt werden. Oels den 10ten July 1823.

Bürgermeister und Rath.

(Aufgebot.) Behufs der Löschung des in dem hiesigen Grund- und Hypotheken-Buche für die Clara Luckowitz auf dem Hause sub No. 28. haftende den 8. May 1778. eingetragene Legat von 50 Thaler Schlef. worüber das Instrument verloren gegangen, wird dasselbe auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers hiermit gerichtlich aufgeboten, und werden alle diejenigen, welche an die zu löschenden 50 Thaler Schlef. und das darüber ausgestellte und verloren gegangene Schuld-Instrument vom 8. May 1778. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino den 13. October Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und ihre Eigenthums-Ansprüche an besagte Forderung nachzuweisen, im Unterlassungsfalle werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, das Instrument wird amortisirt, und das Capital alsdann im Hypotheken-Buche wird gelöscht werden. Trebnitz den 4. Juni 1823.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Von Seiten des Königl. Stadt-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß den 23ten, 24ten und 25ten July c. der Nachlaß des Vorwerker Hildebrand zu Gaumitz zum Besten der hinterbliebenen Erben, in dessen Vorwerksgut sub N. 80. zu Gaumitz, Städtischen Antheils, bestehend in verschiedenen Kleidungsstücken, Betten, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Bücher und Manuscripte und verschiedene Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant auctionsmäßig versteigert wird. Wir laden daher alle Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit ein, sich an genannten Tagen, am gedachten Ort einzufinden. Nimptsch den 20ten Juny 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten d. J. werden folgende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nro. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1563. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1571. 1573. 1574. 1576. 1577. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1585 eingezogen und bezahlt. Die Inhaber vorstehender Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, dieselben gegen Bezahlung des Capitals und der Interessen auf unserer Kämmerei ganz ohnfehlbar abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten a. c. das Capital mit den Zinsen auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden offerirt und gezahlt werden. Neisse den 20ten Juny 1823.

Der Magistrat.

(Pferde-Versteigerung im Königl. Schlesischen Landgestütte.) In Folge ergangener Ordre sollen fünf Stück Königl. Landgestütpferde, und zwar:

				Jahr alt	Fuſs	Zoll groſs
1) Stichelrothbraun	mit Abzeichen,	Fried. Wil. Gestüt-Raçe		10	5	1
2) Grauschimmel	dito	Normandischer	—	13	5	2
3) Dunkelrothfuchs	dito	Meklenburgscher	—	12	5	2
4) Lichtbraun	dito	Trakener	—	14	5	2
5) Hirschfalb	dito	Sächsischer	—	12	5	1

Sonnabend den 26. July a. c. Vormittags 9 Uhr,
im Lokale des hiesigen Landgestüts, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Courant, dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus bei Parchwitz den 7. July 1823.

Königl. Schlesisches Landgestüt. Meyer.

(Edictal=Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts=Amte wird das über ein dem Förster Gottlob Siegismund Sebastian in Peiskerwitz zugehöriges auf dem sub No. 43. zu Auras belegenen Ziegelkretscham haftendes und nach der gerichtlichen Quittung desselben vom 23. May 1804. bereits zurückgezahltes Capital von 200 Rthlr. den 16. April 1794. ausgestellte angeblich verloren gegangene Hypothequen=Instrument hiermit öffentlich aufgeboten, und werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= und sonstige Briefsinhaber an das gedachte Instrument oder den in demselben verpfändeten Fundum auf irgend eine Art Ansprüche zu haben vermeinen hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten besonders in dem hierzu auf den 20. October Vormittags um 10 Uhr in der Kanzlei auf dem Schlosse zu Auras anberaumten Termine einzufinden, und ihre etwanigen Ansprüche darzuthun und zu erweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das quäst. Instrument und den verpfändeten Fundum präcludirt, das Instrument selbst aber als Null und nichtig erklärt, und die Löschung des Capitals ohne Weiteres erfolgen wird. Trebnitz den 4. July 1823. Das von Schickfus sche Gerichts=Amt des Burglehn Auras.

(Edictal=Citation.) Der seit dem Jahre 1805, mithin über 18 Jahr abwesende, als Chirurgus von Dirschel nach Berlin zu abgegangene Anton Polaczeck, aus Dirschel in Oberschlesien, Leobschützer Kreises gebürtig, wird auf den Grund des mütterlichen Testaments und den Antrag der Testaments=Erben seiner zu Oppeln verstorbenen Mutter Rosalia Polaczeck, geborne Salda, nemlich der Magdalena verehl. Ralder und der Erben der Theresia Franke zu Dirschel, dergestallt öffentlich vorgeladen: daß derselbe, oder seine unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und zwar längstens in termino präjudiciali den 26sten April 1824 Morgens um 9 Uhr in der Gerichts=Kanzley zu Dirschel sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und daselbst den in circa 200 Rthlr. Court. bestehenden Nachlaß seiner Eltern in Empfang nehmen oder im Fall seines Ausbleibens gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und der bezogene Nachlaß an oben genannte Testaments=Erben verabfolgt wird. Wornach sich der Anton Polaczeck und seine unbekannten Erben zu achten haben. Dirschel den 1ten Juli 1823. Das Justiz=Amt Dirschel.

Stanjeck, Justitiarius. Gotzner, Actuarius.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Nieder=Faulbrück, Reichenbacher Kreises, und die dortigen 7 Bauern haben die Bauern=Robothen, den Schulter= und den Hünerzins abgelöset. Zur vollständigen Beendigung dieser Sache ist Terminus auf den 4ten September 1823 in loco Nieder=Faulbrück auf dem herrschaftlichen Schlosse anberaumt und nachdem die hochlöbliche Landschaft, so wie die beiden bekannten Real=Creditoren ihr Consentiment zur Ablösung bereits gegeben haben, so werden alle und jede etwanige Realprätendenten des Rittergutes Nieder=Faulbrück in Gemäßheit des Ablösungs=Edicts vom 7ten Juny 1821 und §. 460. bis 465. Tit. 20. Th. 1. des Allgemeinen Landrechts hierdurch eingeladen, gedachten Tages ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Im Nichterscheinungsfalle werden sie als consentirend in die Ablösung erachtet werden. Nieder=Faulbrück den 10ten July 1823.

Das Nieder=Faulbrücker Patrimonial=Gerichts=Amt. Langenmayr.

(Anzeige.) Wegen meiner Kränklichkeit und der Veränderung meines Wohnorts bin ich gesonnen, das Kupferhammer-Gewerk an der Weistritz, ¼ Meile von Schweidnitz beiegen, meiner in der Berliner Vossischen Zeitung unterm 28. Juny in der Beilage zu No. 77. schon eingerückten Anzeige zufolge, aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus einem unterschlächtigen Gewerk, das Fabrik-Gebäude ist ohnlängst neu massiv erbaut, das davon abgesonderte Wohngebäude ist ebenfalls massiv und mit Dachsteinen gedeckt, enthält 3 Stuben, 2 Alcoven, 1 Backofen, 1 Stall, 2 massive, ganz freistehende Holzkohlenremisen, nebst 3 Gärten mit einigen hundert Obstbäumen und 1 Stück Acker von 3¼ Schfl. Aussaat. Dieses Gewerk gewährt den Vortheil, weil es am Fuß des Gebirges liegt, daß es niemals an Wasser Mangel leidet, und bei dieser günstigen Lage bedeutenden Absatz hat, da im ganzen Kreise kein solch bequemes Etablissement sich befindet, weshalb auch die Abnahme von bedeutenden resp. Kupferschmidt-Meistern auf diesem Gewerke nachgesucht wird. Noch können sehr bequem daselbst andre Anlagen zu verschiedenen Etablissements unternommen werden. Alle und jede resp. Käufer werden freundschaftlich gebeten: sich mit portofreien Briefen an Endesunterzeichneten deshalb zu wenden. Schweidnitz den 10. July 1823.

F. W. Rüffer, Kupferhammerwerks-Besitzer.

(Freiwilliger Verkauf.) In einer in hiesiger Gebirgs-Gegend gelegenen nahrhaften Stadt, steht eine Pfefferkuchenbäckerey mit allem Zubehör veränderungswegen zum freiwilligen Verkauf. Das Haus ist massiv erbaut, drey Etagen hoch, mit Ziegeln gedeckt, steht am Ringe. Darauf reflectirende zahlungsfähige Käufer können das nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge (mit portofreien Briefen) in Hirschberg beim Herrn Redacteur des Boten und Buchdrucker Krahn erfahren. Schmiedeberg den 6ten July 1823.

Benedict Büttner, Pfefferküchler.

(Haus-Verkauf.) Ein massiv gebautes Haus 3 Stock hoch, mit Handlungs-Gerechtigkeit und der ganzen dazu erforderlichen Einrichtung nebst Handlungs-Utensilien, welches 6 Biere besitzt, erhält jährlich 7 Klaftern Hausholz, auch hat es ein Fleckchen Acker, worauf jährlich 3 1/2 Scheffel Korn und 12 Scheffel Kartoffeln Bresl. Maaß erbaut wird, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Kaufmann Herr Ernst Christ. Geyder auf der Odergasse in Breslau und der Herr Joseph Engler in Neisse auf der Zoll-Straße.

(Pferde und Wagen-Verkauf.) Ein tüchtiges Pferd, braun von Farbe, 8 Jahr alt und fehlerfrei, ingleichen ein Plau-Wagen, ein und zweispännig zu fahren, steht Hummerey in den 3 Tauben zum Verkauf.) Das Nähere in diesem Hause 2 Stiegen hoch.

Haus - Verkauf.

Das sub No. 1587. auf der Sandgasse gelegene, vor einigen Jahren erst neu erbaute Haus, dessen Parterre-Locale sich besonders für einen Handwerker, der eines bedeutenden Raumes benöthigt ist, eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei der Eigenthümerin zu erfragen. Breslau den 4. Juli 1823.

(Anzeige.) Schöner, schwerer Futter-Hafer, und schöne, grofse Gerste wird hier zu billigen Preisen verkauft. Aufhalt a. d. O. den 6. Juny 1823.

Louis Philipsborn.

(Branntwein-Verkauf.) Bei dem Dominio Erdmannsdorf, ohnweit Hirschberg ist ein abgelegener wohlschmeckender Branntwein zu 50 Procent Stärke, nach dem Alkoholometer von Tralles zu haben und in Gebinden den preußischen Eimer für den billigen Preis von 12 Rtl. Courant gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Das Wirthschafts-Amt erwartet die Bestellung in frankirten Briefen, und liefert auf Verlangen die Waare bis Hirschberg.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen einige Hundert mit Körnern gemästetes Schaaf-Vieh zu verkaufen. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts-Amt.

(Anzeige.) Einen 3 Jahr alten Rothhirsch und ein Schmalthier weiset zum Verkauf nach Kunzendorf bei Landeck den 7ten July 1823. Forstmeister Loeser.

(Kauf-Gesuch.) Sollte Jemand im Besitz der Sammlung architectonischer äußerer und innerer Verzierungen für angehende Baumeister und Liebhaber der Baukunst, herausgegeben von Riedel d. jüng. 9 Hefte. Berl. seyn, und solche um billigen Preis verkaufen wollen, der beliebe den Preis dem Hrn. Buchbinder Striegner, wohnhaft auf der Schmiedebrücke, kostenfrei anzuzeigen.

(Gasthof- und Seifensiederey-Verkauf.) Ein Gasthof in dem besten Baustande, in einer der bedeutendsten Provinzial-Städte, von einigen 20 Zimmern, Stallung auf einige 30 Stück Pferde, ist, so wie auch eine sehr gut angebrachte Seifensiederey, wo die Einnahme in den Wintermonaten circa 2000 Rtlr. beträgt, ersterer für 10,000 und zweitere für 9000 Rtl. unter billigen Zahlungsbedingungen, Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Comptoir, Nicolaigasse goldne Kugel.

(Guts-Verkäufe.) Einige sehr angenehme, nicht weit von Breslau gelegene kleine Dominial-Güter von circa 20,000 Rthlr., sollen wegen verschiedenen Verhältnissen zu den möglichst billigen Preisen bald verkauft werden. Zur Erleichterung der Käufe würden auch sichere Papiere an Zahlungsstatt angenommen werden. Entschlossenen und ernstlichen Käufern ertheilt Auskunft

Johann Hoffmann, Nikolaistraße No. 155.

☞ (Verkauf.) Auf der Ohlauergasse Nro. 1173. sind 2 fehlerfreie braune Wagen-Pferde (langgeschwänzte) ein ganzer und ein Landauer-Wagen mit Koffer und Wäsche, 1 Paar gute und 1 Paar ordinaire Geschirre, ein Fortepiano von Rheimund mit Mahagoni-Kasten, ein Holz-Wagen, ein Schranken zu Geschirren, Veränderunghalber zu verkaufen. Das Nähere auf dem Hofe rechts zu erfahren.

(Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei zu Stein, Oelsischen Kreises am Fußwege von Breslau nach Oels gelegen, soll von Termin Michaeli laufenden Jahres ab, auf 3 Jahre verpachtet werden, cautionsfähige Pächter können sich dieserhalb täglich bei dem Dom. Stein melden.

(Auction.) Mittwoch den 16ten July Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Auctions-Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts, Meubles, Kleidungsstücke ꝛc. öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung in klingendem Courant verkauft werden. Breslau den 12ten July 1823.

Spalcke, im Auftrage.

(Auktion.) Montags den 21ten July d. J. früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, werden am Ringe, im Kaufmann Marschelschen Hause, im Hofe links, 2 Stiegen hoch, Meubles und Hausgeräth, eine große Spiel-Uhr auf und mit einem schönen Sekretair und 9 aus den vorzüglichsten Opern wohlbesetzten Walzen, ein großer Tubus von Ramsden und ein kleiner von Nairne und Blunt, ein befiederter Flügel mit doppelter Claviatur, ein älterer Mozartscher, einige Spiegel ꝛc. gegen sogleich baare Bezahlung in klingd. Preuß. Courant meistbietend öffentlich versteigert werden.

Janke.

(Hopfen-Auction.) 28 Züchen böhmischer Hopfen sollen Freitag den 18ten July Vormittag um 9 Uhr im Speicher des Herrn Gad auf der langen Gasse vor dem Nicolai-Thore No. 125/26. meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

(Aufforderung.) Da ich schon im Monat Jenner dieses Jahres eine Aenderung mit meinem Wirthschaftspersonale vorgenommen, so haben Alle, welche gegründete Forderungen an die hiesige Rennt- und Forst-Casse ansprechen können, sich bis zum 30ten July l. J. damit zu melden; später eingehende Forderungen aber werden unberücksichtigt bleiben. Kunzendorf bei Landeck im Monat Juny 1823.

Joseph, Landgraf zu Fürstenberg.

(Aufforderung.) Beim erfolgten Ableben der Eleonore verwittweten Schuppe, fordert die unterzeichnete Erbin alle diejenigen, welche in der Verstorbenen Comptoir noch Pfänder im Versatz haben, solche binnen heut und 6 Wochen einzulösen, widrigenfalls sie den gerichtlichen Verkauf der Pfandstücke zu gewärtigen haben. Breslau den 12ten July 1823.

Wilhelmine Schuppe.

(Warnung.) Wer meinem Sohne, dem Färbergesellen August Ludwig, ohne schriftliche Autorisation von mir aufgewiesen zu haben, etwas borgt, darf keine Hoffnung haben, von mir auf irgend eine Weise wieder bezahlt zu werden; welches hierdurch öffentlich bekannt macht. Schmiedeberg den 4ten July 1823. Johann Ludwig, Färber-Meister.

(Warnigung.) Die Verwandten des Handlungsdieners C. Schwartz erklären hiermit öffentlich, daß sie keine Schulden desselben, unter irgend einer Bedingung für ihn bezahlen werden.

(Capital-Gesuch.) 6 bis 7000 Rtlr. werden zu Termin Weihnachten auf ein städtisches Haus zur ersten und alleinigen sichern Hypotheke ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Das Nähere ist auf der Schuhbrücke im goldnen Engel No. 1790. Parterre zu erfahren.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) l'Aurora d'Italia ossia Scelta dei Pezzi favoriti et con accompagm. di Pianof No. 12. — 20. à 8. 10 und 12 Gr. — Der angenehme Flötenspieler. Sammlung der vorzüglichsten Stücke aus den beliebtesten Opern für 1 Flöte, 10s Heft. 16 Gr. – Guihani le Rossiniane p. il Chitarre op. 20. 16 Gr. — Mayseder, Divert. p. il Cembalo 12 Gr. — Ders., Divert. p. Violino et Pianof. op. 35. 1 Rtl. — Moscheles, Rondoletto sur un Nocturne de Paer p. Pianof. 12 Gr. — Mozart, Don Juan arrangé p. 2 Viol., Alto et Basso 5 Rthlr. 16 Gr. — Dasselbe für Flöte, Violine, Alto und Bass. 5 Rthlr. 16 Gr. — Payer, Rondoletto facile et agreable p. Pianof. oe 95. 12 Gr. — Pixis, Introd. et Rondo polon. p. Pf. oe 56. 16 Gr. — Ders., gr. Variat. sur un thême favori de l'Opera Barbier de Seville p. Pianof. avec. accomp, de gr. Orchestre ou de Quatuor oe 36. 2 Rthlr. — Ders. Faintasie et Poutpourri p. Pf. et Violon. oe. 49. 1 Rthlr. — Ders. Fantaisie et Variat. p. le Pianof. oe. 52. 16 Gr. — Ders. Rondeau polon. p. le Pianf. oe. 53. 12 Gr. — Ders. 2s Rondeau polon. p. Pf. oe. 54. 12 Gr. Pixis et Léon de St. Lubin Introd. et Variat. conc. p. Pianof. et Violon. 1 Rthlr. — Pössinger, leichtes und angenehmes Quartett für 2 Viol. Viola und Bass mit den beliebtesten Motiven aus dem Freischütz, 20 Gr. — No. 2. mit Motiven aus der Oper der Barbier von Sevilla. 1 Rthlr. — Rossini, Matilde de Chahran ossia il Corradino ridotta p. il Pianof. solo 4 Rthl. — Ders. Auswahl der beliebtesten Singstücke aus der Oper Zelmira, mit Guitarren Begl. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ders. Ouverture zur Oper Zelmira auf 4 Hände, 20 Gr. — Ders. Ouverture dell' Opera Semiramide p. Pianof. 16 Ggr. — Dieselbe auf 4 Hände. 1 Rthlr. — Ders. Richard und Zoraide für 2 Violinen einger. 22 Gr. — Ders. die diebische Elster zu 4 Händen einger. No. 1. bis 13 à 8. 12 und 16 Gr.

An die Herren Aerzte und geehrtes Publicum.

Neue in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau bei F. G. Pohl zum doppelt grünen Adler No. 1818. erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe. Mit den eben erhaltenen frischen Zusendungen Selter-, Spaa-, Saidschütz-, Bitterwasser-, Egerfranzens-, Egersprudel-, Marienbader-, Kreuz- und Pyrmonter-Brunnen trafen die Neuen und besonders so sehr bewährten:

Egersalzquell-Brunn,
Marienbader-Ferdinands-Brunn,
Pyrmonter-Augenbrunnwasser und
Pyrmonter-Mineral-Salzwasser-Brunn mit ein. Uebersichten der untersuchten Bestandtheile dieser Mineral-Wasser können bei mir zu jeder Zeit nachgesehen werden und bin ich noch erbötigt chem. Analysen meinen respectiven Abnehmern zu lehnen, damit die Verhaltungs-Regeln genau befolgt und der wichtige Zweck der Brunnen-Cur erreicht werde. Die Herren Aerzte aber bitte ganz ergebenst, sich einige Flaschen, (welche gegen einige Zeilen an wem sie verabfolgt sind unentgeldlich gegeben werden) abholen zu lassen. Alle andere Schlesische Brunn sind zu jederzeit von frischer Schöpfung bei mir, da ich jede Woche neue Sendungen dieser Wässer bekomme, zu haben, und bitte ich zu den billigsten Preisen um geneigte Abnahme. Breslau den 12. Juli 1823. F. G. Pohl.

(Anzeige.) Die ersten Gardeser-Citronen sind angekommen und im billigsten Preis zu haben, bei J. F. Koschel, Ohlauerstraße.

(Anzeige.) Wir erhielten dieser Tage eine Parthie frischer Cocus-Nüsse in Commission, welche wir zu billigen Preisen verkaufen. Mittmann & Beer in Breslau am Schweidnitzer-Thor.

(Anzeige.) Aechter französischer Wein-Essig, zum Einmachen der Früchte ist zu dem billigsten Preis zu haben bei Mittmann & Beer am Schweidnitzer Thor.

(Tafel-Oblaten) für die Herren Conditor und Köche, sind zu haben in der Papierhandlung bei J. E. Senglier im alten Rathhause am Ringe.

(Brunnen-Anzeige.) Frischen Selterbrunnen, von diesjähriger Füllung habe erhalten und verkaufe zum billigsten Preise. E. F. Ermrich, Büttnergasse No. 43.

(Anzeige.) Der Kupferstichhändler Oliviero empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit einer schönen Auswahl Kupferstiche und Landkarten, sein Gewölbe, auf der Kupferschmiedegasse gewesen, ist von nun an auf dem Ringe im Marschelschen Hause No. 579.

(Verlorner Hühnerhund.) Ein junger halbjähriger undressirter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, ist aus dem Zwei-Kegel auf der Ohlauerstraße verloren gegangen. Dem Eigenthümer ist an der Habhaftwerdung desselben sehr viel gelegen, und giebt daher eine angemessene Belohnung. Die Zeichen dieses Hundes sind: Nicht groß und kurzen Körperbaus, aber desto stärker am Kopf und an den Läufen. Die Behänge sind sehr lang und sammt dem Kopfe und Rücken braun, um den Hals und am ganzen Hintertheil aber weiß.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich auf Mittwoch den 16ten July ein Ausschieben geben werde. Der Hauptgewinn ist ein lebendiger fetter Hammel. Mit der Zufriedenheit werde ich alle Mittwoche mit Veränderung fortfahren, so lange es die Witterung erlaubt. Ist bestimmter Tag nicht günstig, ist es den folgenden Tag. Ein gut besetztes Musikchor wird stets das Vergnügen der Anwesenden unterhalten. Bitte um geneigten Zuspruch. Christian Eger, Coffetier in Höffchen.

(Anzeige.) Daß das Dominial-Obst bereits verpachtet ist, zeigt hiermit an das Dominium Ludwigsdorff bei Oels.

(Pensions-Anzeige.) Eine Frau von vielseitiger Bildung, die im Erziehungsfache Erfahrung hat, und der französischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht ein oder zwei Mädchen für ein sehr billiges Honorar zu sich zu nehmen und verspricht dieselbe in wissenschaftlichen Gegenständen, eben so wie in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Von denen, welche darauf reflectiren wollen, werden die Briefe unter Addresse des Herrn Geheimen-Secretair Rudolph mit H. A. G. bezeichnet, franco erbeten. Breslau den 12ten July 1823.

(Handlungs-Verlegung.) Von heute an habe ich meine seit 8 Jahren in der goldenen Krone am Ringe bestandene Specerey- und Weinhandlung in das Haus No. 1666. an der Ecke der Altbüßer- und Messer-Straße, den 3 Rosen gegenüber verlegt. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich mich auch in meinem neuen Local mit demselben zu beehren, auf gute Waare zu halten, und die möglichst billigsten Preise zu stellen, wird stets mein Bemühen seyn. Friedrich Gottlieb Wieche, der Altbüßer- und Messer-Straßen-Ecke No. 1666. den 3 Rosen gegenüber.

(Anzeige.) Da ich mein Geschäfts-Local auf einige Zeit zu Auctions-Geschäften abgetreten habe, so verfehle nicht schuldigst anzuzeigen, daß ich meine Geschäfte unverändert in meiner Wohnung fortsetze, dieselben bestehen in Kauf- und Verkäufen von Grundstücken, Documenten rc., in Unterbringung von Oeconomen und Handlungs-Subjecten, in Fabrication von Chemischen Feuerzeugen und in einer unterhabenden Lotterie-Collecte.
Das S. G. Männlingsche Commissions-Comptoir, Ohlauergasse No. 1184.

(Gestohlne Pferde.) Dem Amte Vielguth bei Oels sind vom 10ten zum 11ten Juli c. 2 Blauschimmelstutten gestohlen worden. Die eine ist 10 und die andere 5 Jahr alt, die 10jährige ist etwas lichter als die 5jährige, sonst ohne Abzeichen, die 5jährige aber hat an einem hintern Backe vom Schlage eines Hufeisens, eine noch offne Wunde. Im Betreffungsfalle wird um eine sehr gefällige Anzeige gebeten.

(Reise-Gelegenheit.) Den 17ten dieses Monats geht ein bedeckter Wagen von hier nach Carlsbad, wer davon Gebrauch machen will, erfährt das Nähere bei dem Lohnkutscher Böhme in No. 1770. auf der Schuhbrücke.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Den 20ten dieses Monats geht eine bequeme Kutsche von hier nach Luxenburg. Das Nähere im rothen Hause in der Gaststube.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechtsgasse Nro. 1691. beim Kaufmann Galetschky ist die erste Etage, bestehend aus drey Stuben, zwei Alkoven, Kuchel, nebst daran stoßender Kammer, einem Keller, zwei Holz-Ställen, an stille Bewohner zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen.

(Zu veemiethen.) Ein Pferdestall mit Zubehör ist zu vermiethen auf der Reuschen-Straße im fliegenden Roß No. 132.

(Zu vermiethen) ist Schweidnitzer-Straße No. 619. im ersten Stock eine Wohnung von 5 Stuben.

(Zu vermiethen) Wurstgasse No. 1251. Parterre ein großer geräumiger Saal, feuersicher und trocken, zu Aufbewahrung von Taback, Wolle ꝛc. sich eignend, sogleich zu benutzen. Eine eingerichtete Schlosser-Werkstatt nebst Wohnung zu Michaeli zu beziehen.

☞ (Wohnungs-Vermiethung.) Eine Wohnung nahe am Ringe Parterre, von 4 Stuben, passend für einen Goldarbeiter, Uhrmacher, Friseur und dergleichen, ist zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen. Auskunft giebt der Agent Müller auf der Windgasse in Nro. 200.

☞ (Zu vermiethen) Brustgasse No. 1228. der erste Stock zu Michaelis d. J. bestehend aus fünf Stuben, Küche nebst gewölbter Speise-Kammer, Keller und Bodengelaß. Näheres daselbst im zweiten Stock, oder in der Tuchhaus-Straße in der Tuchhandlung, zur grünen Weintraube.

☞ (Zu vermiethen) Brustgasse No. 1228. die Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem lichten Comptoir nebst daran hängendem großen Hinter-Gewölbe, Keller und Benutzung des Hausraumes, alles gewölbt, zu Michaelis d. J. Näheres daselbst im zweiten Stock, oder in der Tuchhaus-Straße, in der Tuchhandlung zur grünen Weintraube.

(Zu vermiethen) der erste Stock in No. 578. am Ringe und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Vorderstube im 2ten Stock mit auch ohne Betten, ist an einen oder zwei solide Herren, sehr billig abzulassen, auch bald zu beziehen in Nro. 975. Hummerey.

(Zu vermiethen.) Auf der Weidengasse Nro. 1084. ist die erste Etage zu vermiethen, bestehend aus 7 Stuben nebst Keller und Kammern. Es kann im Falle auch getheilt werden. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

(Wohnung zu vermiethen.) In Freyers-Ecke am Paradeplatz ist im 2ten Stock eine große Vorderstube nebst Cabinet und eine Stube für den Domestiken, an einen einzelnen stillen Herrn, oder als Absteige-Quartier, entweder bald, oder zu Michaeli a. c. zu vermiethen und das Nähere in der Weinhandlung daselbst zu erfahren.

(Gewölbe zu vermiethen auf dem Salzring) und entweder bald oder zu Michaelis a. c. zu beziehen und das Nähere in der Weinhandlung in Freyers-Ecke am Paradeplatz zu erfahren.

(Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen) Nro. 65. auf der Friedrich Wilhelms-Straße, ein angenehmes Logis von 5 Piecen und allem Zubehör, wobei auf vier Pferde Stallung, Futterboden und Wagen-Remise, auch sind noch kleine Wohnungen zu haben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.